

Bezugspreise für das
Inland

ganzzjährig K 36.—
halbjährig K 18.—

für das Ausland

ganzzjährig K 72.—
halbjährig K 36.—

für Amerika

ganzzjährig D. 2.50

Gottscheer Zeitung

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats.

Bestellungen übernimmt die Verwaltung der Gottscheer Zeitung in Gottschee Nr. 121.
Berichte sind zu senden an die Schriftleitung der Gottscheer Zeitung in Gottschee.

Anzeigen (Inserate)

werden nach Tarif berechnet und von der Verwaltung des Blattes übernommen.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt, Manuskripte nicht zurückgesendet.

Postsparkassen-Konto
Nr. 10.957.

Nr. 13.

Kočenje, am 1. Juli 1921.

Jahrgang III. (18).

Zur Beachtung!

Jene, welche die Bezugsgebühr für das zweite Halbjahr noch nicht beglichen haben, mögen dies mit Benützung des beiliegenden Erlagscheines ehestens tun. Unsere deutschösterreichischen Freunde aber werden gebeten, die Jahresgebühr auf 100 öst. Kronen zu ergänzen, da wir infolge Erhöhung der Portogebühr von 40 auf 80 Heller sonst draufzahlen müßten.

Die Verwaltung.

Eine deutschvölkische Versammlung.

Der Schwerpunkt des Deutschtums in unserem Staate liegt nicht in Steiermark, noch weniger in der krainischen Landeshauptstadt und auch in der Gottscheer Sprachinsel nicht, sondern er liegt unten im Banat und dessen nächster Nachbarschaft zur rechten und zur linken Seite. Vor beinahe zweihundert Jahren sind hier schwäbische Bauern angesiedelt worden, die im Laufe der Zeiten den vorgefundnen sumpfigen Boden zu einem Ackerlande umgeschaffen haben, dessen Fruchtbarkeit weit bekannt ist. Die Zahl der schwäbischen, zumeist bäuerlichen Bevölkerung beträgt dort gegenwärtig mehrere Hunderttausend, was gut drei Viertel aller Deutschen Jugoslawiens ausmacht. Der Zahl und auch der wirtschaftlichen Stellung nach kommt ihnen deshalb die Führung unter den deutschen Staatsbürgern zu und wie sie dieser Rolle gerecht zu werden gedenken, interessiert die anderen begreiflicherweise in hohem Maße.

Auf den Verlauf der am 5. Juni in Karlsdorf abgehaltenen Hauptversammlung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes, bei dem die Schwaben unter sich Heerschau abhielten, waren darum auch die übrigen Volksgenossen im Reiche gespannt. Gerne gestehen wir es ein, daß die Tagung auch für uns ermunternd gewirkt hat.

Über 2000 Menschen hatten sich da zu gemeinsamer Beratung zusammengefunden und wenn auch der Bauernstand am stärksten vertreten war, nahmen an der Versammlung auch die übrigen Stände geistlich und weltlich teil; und gerade diese Einigkeit für die Ziele des Kulturbundes, läßt weitere schöne Erfolge in der Zukunft erwarten. Eingeleitet wurde die Versammlung durch einen Festgottesdienst und daß dies nicht leere Formsache war, sondern die Gesinnung der Teilnehmer zum Ausdruck brachte, davon zeugten sowohl die an diesem Tage gehaltenen Festpredigten als nachstehende Worte aus der Begrüßungsansprache des Bundessekretärs Dr. Graßl, eines Laien und ehemals hohen österreichischen Beamten: „Möge es Gottes Wille sein, unser vielgeprüftes deutsches Volk im Kulturbunde zusammen zu schweißen auf der Grundlage christlicher und zugleich deutscher Gesittung, auf daß es vor Versumpfung, vor dem Versinken in öden Materialismus, der den Tod bedeutet, bewahrt werde. — Ein Leben ohne Gottesfurcht und ohne Ideale ist ein fortgesetztes Sterben. — Dessen wollen wir eingedenk bleiben und Glauben und Volkstum unserer Väter hochhalten.“

Zur Behandlung gelangten dann kulturelle und deutschvölkische Fragen. Eingehend wurde die Schulfrage erörtert, wobei nicht nur das Recht auf genügende Anzahl im deutschen Geiste geleiteter Volksschulen, sondern auch die Berechtigung auf Errichtung oder Ausgestaltung deutscher Bürger- und Handelsschulen, deutscher Gymnasien und einer deutschen Lehrerbildungsanstalt betont wurde. Auf Erfüllung dieser Forderungen würde man nie verzichten.

Für allseitige Ausbildung des deutschen Volkes will der Kulturbund Sorge tragen und darum seine Tätigkeit über das Banat hinaus, auf alle Deutschen in Jugoslawien erstrecken. Wir wissen, daß das nicht im

Handumdrehen geschehen kann und trotz Hilfe des Bundes noch vieles unserer eigenen Arbeit überlassen bleiben wird; dennoch wird jeder von uns die zugesagte Hilfsbereitschaft der biederen Banater Schwaben freudig begrüßen.

Was in der Karlsdorfer Beratung über die Deutschen in Slowenien gesagt worden ist, verdient wörtliche Anführung: „Am schlimmsten — heißt es da — steht es in Slowenien aus, wo unsere Volksgenossen nahezu alles eingebüßt haben, was in Jahrhunderte langer Kulturarbeit geschaffen wurde. Nachdem man ihnen alles genommen, Schulen und Vereine und wirtschaftliche Positionen, mutet man uns zu, daß wir keine Gemeinschaft mit ihnen suchen, sondern die um ihr nationales Sein ringenden Brüder einfach ihrem Schicksale überlassen. Mit Entrüstung weisen wir diese Zumutung zurück, und was noch deutsch fühlt in Slowenien, soll wissen, daß wir uns eins und enig fühlen mit ihm und zuversichtlich dem Tage entgegenharren, der die Einbeziehung des Deutschtums in Slowenien in die Organisation des Kulturbundes ermöglichen wird. Heil ihnen, die im Leide gestählt sind. Wir geloben ihnen, die Treue zu halten für und für.“

Die Gründung einer Ortsgruppe des Kulturbundes, dessen Sitz in Neufaz ist, wird, so wollen wir hoffen, noch im laufenden Jahre auch auf Gottscheer Boden durchgeführt und damit kommen wir aus der bisherigen Vereinsamung und der sie begleitenden resignierten Fahrlässigkeit einmal heraus.

Wie stellt sich der Schwäbisch-deutsche Kulturbund zur staatlichen Neuordnung? „Staatsstreue und Volkstreue“ lautet hierüber sein Programm und diesem ist er bisher immer so gewissenhaft nachgekommen, daß es einfach selbstverständlich ist, wenn von der Versammlung die Absendung eines Huldigungstelegrammes an den Regenten beschlossen wurde. Der Regent dankte der Versammlung für den Ausdruck der Ergebenheit. Es fiel niemandem auf, daß die Versammlung auch von Serben besucht und von der serbischen literarischen Gesellschaft begrüßt wurde. Auch das Unterrichtsministerium hatte zur Versammlung seinen Vertreter entsandt und die Worte, mit welchen dieser seine Eindrücke über die Tagung ausdrückt, sind gleich ehrenvoll für ihn, wie für die Versammlung. „Noch immer stehe ich unter den angenehmen Eindrücken, welche ich von der über alles gelungenen Festlichkeit und aus ihrem schönen Orte mit mir nahm. Ich danke allen herzlich für die liebenswürdige Freundlichkeit und die mir erwiesene Zuorkommenheit. Mein für die Deutschen günstiger und wohlwollender Bericht an den Herrn Minister ist fertig. Viele Grüße Ihrem fleißigen Volke.“

Die bisherige Tätigkeit und die besprochene Versammlung des Kulturbundes lassen erhoffen, daß die Schwaben in der Wojwodina ganze Arbeit zum Nutzen aller Deutschen in Jugoslawien zu leisten gewillt sind.

Attentat auf den Regenten.

Das Preßbüro verlautbart aus Beograd: Heute um zirka 10 Uhr vormittags, als Regent Alexander, nachdem er den Eid auf die Verfassung abgelegt hat und in Begleitung des Ministerpräsidenten Pašić zur Besichtigung der Truppen fuhr, wurde aus dem Gebäude des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, welches jetzt im Bau begriffen ist, eine Bombe geworfen; dieselbe traf die Säule der elektrischen Leitung und explodierte vor der Ankunft des Wagens, in welchem der Regent saß. Zehn Personen, meistens Militär, wurden verwundet; zum Glück aber niemand tödlich. Der Attentäter, welcher sich im dritten Stockwerke des Gebäudes versteckte und nach dem Attentate floh, wurde durch die Arbeiter selbst

festgenommen, die ihm auch zugleich drei Bomben und Revolver abnahmen. Die Polizei konnte nur mit schwerer Mühe den Attentäter vor der aufgeregten Menge schützen, welche ihn sofort lynchen wollte. Die Polizei führte den Attentäter sofort in das Gebäude der Stadtverwaltung, woselbst er angab, Spasoje Stojić, Malergehilfe aus Turška Kaniza, zu sein und daß er aus Novi Sad mit der Absicht, das Attentat auszuführen, nach Beograd kam. Das Attentat verübte er aus seinem eigenen Antriebe. Der Thronfolger Alexander setzte den Gang seiner Besichtigung auf den Terefsjen ruhig fort.

Aus Stadt und Land.

Kočeje-Gottschee. (Staatsfeier.) Der „Veitstag“ wurde in der Stadtpfarrkirche am vergangenen Dienstag durch feierliches Seelenamt, zu dem alle Behörden und Schulen erschienen waren, in würdiger Weise begangen. Der Tag ist bekanntlich der Erinnerung an die Gefallenen geweiht, die in der blutigen Schlacht auf dem Amselsfelde im Jahre 1389 das Leben ließen.

— (Von der Bezirkshauptmannschaft.) Herr Dr. Franz Ogrin ist zurückgekehrt und hat als Bezirkshauptmann die Leitung des politischen Bezirkes wieder übernommen.

— (An die Kabinettskanzlei) hat in Vertretung der Stadtgemeinde Bürgermeister Loy nachstehendes Telegramm gerichtet: „An die Kabinettskanzlei Sr. Königlichen Hoheit des Prinzregenten in Beograd. Tieferschüttert über den ruchlosen Anschlag auf das Leben Sr. Königlichen Hoheit bittet die Stadtgemeinde Gottschee den Ausdruck ihrer innigsten Freude über das Mißlingen des Attentates zugleich mit der Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit zur Kenntnis Sr. Königlichen Hoheit bringen zu wollen. Bürgermeister Alois Loy.“

— (Die neue Verfassung) ist am 29. Juni von der Konstituante angenommen und somit rechtskräftig geworden. Regent Alexander leistete als erster den Eid auf die neue Verfassung. Jeder Staatsbürger wünscht, daß nun alle Kräfte geeint am weiteren Aufbau des Staates mitarbeiten.

— (Deutsche Parallelklassen am Gymnasium) fordern Stadt und Land und immer wieder werden wir diese berechtigte Forderung erheben. Soeben ist eine Verordnung des Ministeriums für Volksaufklärung erschienen, in welcher die Direktionen sämtlicher staatlichen Mittel-, Handels- und Bürgerschulen beauftragt werden, Anmeldungen für etwa aufzustellende deutsche Parallelklassen bis zum 10. Juli l. J. entgegenzunehmen, damit ein Überblick über diese Anstalten gewonnen und die notwendigen Vorkehrungen rechtzeitig in Angriff genommen werden können. Stellt diese Anordnung auch in erster Linie eine Antwort auf diesbezügliches Ansuchen der Deutschen in der Wojwodina dar, so ist sie doch auch uns ein Wegweiser. Und sicherlich hätte der Oberschulrat die Wiederaufstellung deutscher Klassen am hiesigen Gymnasium schon lange verfügt, wenn nicht immer wieder von hier aus die Sache hintertrieben und so dargestellt würde, als wenn mit jedem Brosamen, den man den Gottscheern zuwirft, die nationale Existenz unserer Slowenen in Gefahr käme. Der neue Herr Bezirkshauptmann könnte da am ehesten mit Erfolg aufklärend wirken.

— (Sterbefall.) Frau Emilie Cernstein, Gattin des Hofrates Ottokar Cernstein, ist am 25. Juni in Eberstein (Kärnten) nach längerem Leiden gestorben. Sie ruhe in Frieden.

— (Zum Schutze der Kunstwerke), seien es Zeichnungen, Gemälde, Statuen, alte Münzen und Medaillen oder überhaupt Gegenstände von geschichtlichem Werte, hat die Landesregierung im Verordnungswege bestimmt, daß solche Gegenstände ohne ihre Bewilligung nicht ins Ausland veräußert, noch, falls sie im Besitze öffentlicher Körperschaften sind, im Inlande verkauft werden dürfen. Dawiderhandelnde verfallen empfindlichen Freiheits- und Geldstrafen. Bloß Werke lebender Künstler oder solcher, die noch nicht über 20 Jahre verstorben sind, können ohne vorherige Erlaubnis veräußert werden.

— (Die neuen Einkronennoten) oder Noten zu 25 Para sind in Zagreb-Agram gedruckt worden und schon im Verkehr erschienen. Die alten sind nun endlich verschwunden. So sollte man es auch mit den eisernen Sechserln machen, die trotz Gültigkeitserklärung schwer mehr anzubringen sind. Nicht einfach ungültig erklärt sollen sie werden, sondern gegen Verabfolgung neuer Münzen bis zu einem bestimmten Termin eingezogen werden.

— (Schützt euer Sprachgut!) Im kroatischen Amtsblatt „Narodne Novine“, so entnehmen wir dem Neusager Volksblatt, erließ der Unterrichtskommissär Dr. Maupovic einen Erlaß, man möge „Beč“, „Praha“, „Mileci“ und nicht Wien, Prag, Venezia schreiben, denn jedes Volk müsse eifersüchtig seinen Wortschatz schützen und bewahren. Sehr gut, wir sind damit vollkommen einverstanden, aber dieses Prinzip muß dann für alle Sprachen,

für alle Völker gelten. Agram, Eßeg, Neusag, Laibach, Marburg, Gili, Gottschee gehören ebensogut zum Sprachschatz der deutschen Sprache, wie Zagreb, Ofjet, Novi Sad, Ljubljana, Maribor, Celje, Kočeje zu jenem der serbokroatischen und slowenischen. Warum verwehrt man dann deutschen Blättern den Gebrauch der in der Mehrheit viel älteren deutschen Ortsbezeichnungen? Oder ist es vom sprachlichen Standpunkte aus nicht eine Anomalie, wenn das „Agramer Tagblatt“ in Zagreb erscheint und, so setzen wir hinzu, die „Gottscheer Zeitung“ in Kočeje erscheinen muß?

— (Kriegsentschädigung.) Wieviel erhält der jugoslawische Staat aus der deutschen Kriegsentschädigung? Den anfänglich Jugoslawien zugesicherten Betrag suchten in letzter Zeit die großen Sieger zu stützen. Den Bemühungen unseres Finanzministers ist es aber doch gelungen, daß es bei den ausgemessenen 5.51 % bleibt, das sind im ganzen 50 Millionen Goldmark, die Serbien und Montenegro zugute kommen.

— (Beiträge zur Geschichte und Landeskunde von Gottschee.) Zu dieser Notiz in der vorigen Nummer unseres Blattes tragen wir noch nach, daß der Preis für das zweite Heft 4 K und für das dritte Heft 5 K beträgt. Die Postzusendung kostet für ein Heft 1.40 K, für beide Hefte zusammen 2.40 K. Bezug durch die Buchdruckerei J. Pavlicek in Kočeje.

— (Schwurgerichtsverhandlung.) Am 9. Juni ist Alois Stine aus Windischdorf, der vor Monaten seinen Bruder mit einer Hacke am Kopfe und Arme schwer verletzte und teilweise erwerbsunfähig machte, vom Schwurgerichte zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt worden; am gleichen Tage wurde auch über die drei Zigeuner, welche durch längere Zeit Diebstahl in großem Maßstabe betrieben, Gericht gehalten. Anton Hudorovič und Josef Hudorovič, genannt „Landwehr“, bekamen je acht Jahre, der jüngere Josef Hudorovič sieben Jahre schweren Kerkers.

— (Schnee und Reif.) Daß zur Sommwendzeit bei uns Schnee fallen könnte, würden wir für unmöglich gehalten haben, wenn uns nicht der vorlezte Mittwoch davon überzeugt hätte. Denn nach einsetzendem Sturme fing es in mehreren Orten zu schneien an und tags darauf fiel im ganzen Ländchen starker Reif, der zumal Fjolen und Rukurnz sehr verbrannte.

— (Zuerkennung des Ruhegehaltes.) Dem gewesenen deutschkroatischen Landeschulinspektor Albin Belar wurde die seinen Dienstjahren entsprechende Pension zuerkannt.

— (Ausnahme von Amispraktikanten bei der Südbahn.) Die Verkehrsdirektion in Ljubljana nimmt eine größere Anzahl von Praktikanten auf. Absolventen von Mittelschulen und verwandter Anstalten, wenn sie den aktiven Militärdienst hinter sich haben, kommen in Betracht. Dem bei der Direktion einzureichenden Gesuche müssen überdies Tauf-, Ledig- und Heimatschein, das Reisezeugnis, ein Zeugnis über bisherige dienstliche Verwendung, die Bestätigung über den geleisteten Militärdienst und ein nicht über sechs Monate altes Sittenzeugnis beigelegt werden. Mit Ende August läuft der Einreichungstermin ab.

— (Diebstahl in der Stadtpfarrkirche.) Vor einem Monate wurden in der Kirche vom Altare weg zwei kunstvoll gearbeitete, reich mit Spizen versehene Altartücher gestohlen. Mit den Spizen hat sich die Diebin, eine Frauensperson aus Netze, den Unterrock eingesäumt, aus den Tüchern aber eine Bluse gemacht. Vier Monate Kerker wurden ihr aufdiktiert und die Kleidungsstücke abgenommen.

— (Ein lästiger Ausländer), den man über die Grenze schieben soll, so äußerten sich Tschechen im Parlamente über den serbischen, nicht katholischen Bischof Dositheus, der unter den Tschechen für den Abfall vom katholischen Glauben agitiert, statt zu Hause seine Herde zu weiden.

— (Das Wahlrecht der Kärntner Slowenen.) Die Slowenen in Kärnten haben ohne weiteres das Wahlrecht für die Gemeinden, den Landtag und den Nationalrat erhalten. Im Landtage haben sie zwei Vertreter.

— (Sterbefälle.) Am 15. Mai ist die 62jährige Maria Jaklitsch aus Zvižlarje-Zwischlern 51 gestorben; am 26. der 48 Jahre alte Josef Kropf aus Zajčji vrh-Hasensfeld 20; am 6. Juni August Kreuzmayer aus Kočeje 149, 35 Jahre alt, und am 18. Juni der 79jährige Johann Kom aus Duet-Hohenegg 15. Es ist mehr als auffällig, daß alle drei Männer das Ende selbst herbeigeführt haben.

— (Die Verteuerung des Tabakes) hat mit 1. Juli begonnen. Die Raucher behaupten, daß die neuerliche Preissteigerung ungerechtfertigt sei, da schon bis nun die Preise übertrieben und die einzelnen Tabaksorten unter jeder Kritik waren.

— (Tanzende Studenten) hat es schon immer gegeben und es besteht gar keine Gefahr, daß in Zukunft diese Kunst unter ihnen aussterben könnte. Das Tanzen auch als Unterrichtsgegenstand für die Mittelschulen zu bestimmen, dafür lag wohl wenig Anlaß vor. Und doch soll über Beschluß der Oberschulbehörde vom nächsten Schuljahr an

in den Gymnasien auch getanzt werden. Landwirtschaftlicher Nebenunterricht wäre wohl praktischer.

— (Die Reserveoffiziere haben sich zu melden.) Das Kommando des Militärergänzungsbezirkes in Ljubljana läßt bekanntmachen, daß jene Reserveoffiziere, die sich noch nicht gemeldet haben, dies bald tun mögen, wollen sie nicht des Offiziersranges für verlustig erklärt und zu den Dienstleistungen gewöhnlicher Soldaten verhalten werden.

— (Das jugoslawische Guthaben) bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank betrug 10 Millionen Goldkronen, die schon nach Belgrad gebracht worden sind.

— (Der deutsche Kasinoverein aufgelöst.) Dieser in Ljubljana bestehende Verein ist der behördlichen Auflösung verfallen. Ein eigener slowenischer Ausschuß erhielt das auf 10 Millionen berechnete Vereinsvermögen. Über seine Verwendung herrscht dormalen unter den Slowenen viel Streit. Eine Partei sucht es der anderen abzujaßen.

— (Vom Oberschulrate.) Am 23. und 24. Juni hatte er Sitzung. Uns interessiert besonders der dritte Antrag, den hierbei der liberale Lehrervertreter Direktor Lukas Jelenc stellte. Er lautete: „Es soll ein Verzeichnis aller national verdächtigen Lehrpersonen angelegt werden. Genügend alte sollen pensioniert, jüngere an Orte versetzt werden, die national nicht bedroht sind.“ Über diesen Antrag, so berichten Laibacher Blätter, entspann sich nun eine lange Debatte. Es wurde betont, daß der Oberschulrat dem Denunziantentum, das den Lehrerstand schände, nicht Tür und Tor öffnen dürfe. Im Friedensvertrage von St. Germain ist Amnestie für die Vergangenheit ausgesprochen. Deshalb dürfen gewesene Unforretheiten nicht wieder hervorgeholt werden, sondern das gegenwärtige Leben und Verhalten der Lehrerschaft ist maßgebend. Von deutschen Lehrern dürfen wir nicht verlangen, daß sie ihre Schüler in slowenischem oder serbischem Geiste erziehen sollen. Sie sollen ihr Volkstum lieben, nur sollen sie dabei dem Staate treu ergeben sein. Die deutschen Lehrkräfte dürfen wir nicht verfolgen, weil wir sie auch in slowenischen Gegenden brauchen werden, wenn unsere slowenischen Lehrer nicht mehr fähig sein sollten, deutschen Sprachunterricht zu erteilen. — So selbstverständlich solche Äußerungen lauten, für uns Deutsche sind sie doch etwas ganz Neues. Es ist das erstemal ein Zeichen von ruhiger Würdigung unserer nationalen Wünsche und ein Beweis, daß auch jene unserer deutschen Lehrer, die noch mehr im Hintergrunde stehen, wieder mehr hervortreten sollen und für die öffentlichen Interessen ihres Volkes tätig sein dürfen.

Stara cerkev - Mitterdorf. (Beschlagnahme von Wohnungen.) Das Kommissariat für soziale Fürsorge hat unterm 8. Juni auch unserem Gemeindevorstande auf sein Ansuchen das Recht zugestanden, über leerstehende Wohnungen frei zu verfügen.

— (Gestorben) ist am 25. April in Cleveland die 36 jährige Theresia Wien, geborene Berderber aus Rain 1.

Malagora - Malgern. (Betäubende Nachricht) erhielt aus Cleveland auch der zum Besuche der Heimat hier weilende Herr Josef Perz. Nach brieflicher Mitteilung ist seine verheiratete Tochter Amalia Virgien am 3. Juni in Seranek Lacke N. Y., wo sie sich zur Erholung aufhielt, gestorben. Der Schmerz um ihr einziges früh verstorbenes Kind mag zum großen Teile auch den Tod der erst 29 Jahre alten Mutter verursacht haben.

Salkavas - Schalkendorf. (Trauung.) Am 12. Juni wurde der Besitzer Leo Rojchar in Schalkendorf 16 mit Josefa Knapfl aus Hohenegg 10 getraut.

Mozelj - Mösel. (Trauungen.) Es heirateten am 20. Juni Ernst Gasparitsch aus Schwarzenbach Nr. 3 und Franziska Ladner aus Verdreng Nr. 4; am 27. Juni Johann Schauer aus Niedermösel Nr. 9 und Franziska Wittine aus Otterbach Nr. 16.

— (Sterbefall.) Gestorben ist am 1. Juni in Unterfliegendorf Nr. 17 Frau Maria Butre im Alter von 60 Jahren. Sie war durch viele Jahre krank und eine fromme Dulderin. Ihre Angehörigen haben sie mit der größten Liebe und Sorgfalt gepflegt.

— (Raiffeisenkasse.) Laut Rechnungsabchlusses pro 1920 betragen die Einnahmen K 175.154.78, die Ausgaben K 169.654.79 und der Geldumsatz K 344.809.56, die gegebenen Darlehen K 55.000 und die Spareinlagen K 91.539.12.

— (Von der Schule.) Der Schule in Obermösel wurde die bisherige Lehrerin in Lasserbach Fräulein Franziska Ebert zur zeitweiligen Dienstleistung zugewiesen. Fräulein Maria Balanz wurde krankheitsshalber beurlaubt. Zwei Lehrkräfte sind aus dem Dienste geschieden.

Kočevska reka - Rieg. (Kirchenglockenfond.) Vom Herrn Josef Pirstiz aus Unterwezenbach erhielt das Pfarramt aus Brooklyn 75 Doll. als Ergebnis einer Sammlung. Gespendet haben: Johann Pirstiz aus

Unterwezenbach 20 Doll.; je 5 Doll.: Alois Pirstiz und Magdalena Hönigmann aus Unterwezenbach, Fanny Leschka aus Rieg, Johann Weber und Mary Rutelmann geb. Weber aus Oberwezenbach, Josef Kreffe und Magdalena Trocha aus Handlern, Mag. Hudolin aus Rottschen, Johann Michitsch aus Handlern 32, Johanna Schneeberger geb. Kalitschitsch aus Bröje; je 1 Doll.: Mathilde Stampfl aus Oberwezenbach, Josefa Jeselnik aus Rieg, Frau Schilling aus Brooklyn, Johann Ostermann aus Hinterberg und Risi Panter aus Unterwezenbach. Allen Spendern herzlichen Dank. Pfarramt Rieg.

— (Reif.) In der Nacht vom 22. auf den 23. Juni fiel hier starker Reif, der an einigen Kulturpflanzen, wie Kukuruz, Fisoln, Kartoffeln, großen Schaden anrichtete. Besonders arg sieht es in den Äckern von Hinterberg, Stalzern und Wrauen aus.

— (Die Wasserleitung.) Sprichwörtlich ist sie schon geworden und will man jemanden etwas hänseln, nennt man ihn Wasseringenieur. Es wäre deshalb wohl am klügsten, von diesem Schilbbürgerstückchen zu schweigen, um es vergessen zu machen. Allein es handelt sich um zu viel. Ueber 200 Fichtenstämme wurden gestockt, sicherlich zu heutiger Zeit ein Kapital, mehrere Tausend Kronen Jagdgeld wurden leichtsinnig angebracht; da ist es sicherlich berechtigt, wenn immer lauter Rechenschaft hierüber verlangt wird. Heda ihr Männer vom „Wasserkomitee“, die ihr taub wartet gegen jede wohlgemeinte Warnung, die ihr die Warner noch verlästert habet, wer A sagt muß auch B sagen, wer fremdes Gut leichtsinnig vertan hat, muß auch daran denken, es zu ersetzen. Ueber 300 Rohre liegen an der Trasse und kein Mensch kümmert sich um dieselben, während der Borkenkäfer bereits sein zerstörendes Werk begonnen hat. Was mit diesen Rohren zu geschehen hat, wie die vielen Tausende Jagdgeld angebracht wurden, wer die Prozeßkosten gezahlt hat, das alles sind Dinge, die uns interessieren. Oder sollen vielleicht die aus Übergescheitheit begonnenen Prozesse auch mit Ortschaftsgeld gezahlt werden? Rechenschaft ist unbedingt notwendig. Dann ist erforderlich, daß Leute, die mit Ortschaftsvermögen so leichtsinnig umgehen, von der Verwaltung desselben möglichst weit entfernt gehalten werden. Schließlich gelte als Lehre auch für fürderhin, daß man zum Baue einer Wasserleitung mehr Grütze im Kopfe haben muß, als gemeiniglich zum Anschlagen eines Bierfassels erforderlich ist.

Nemška Loka - Unterdeutschau. (Verleihung.) Die Zeitung des hiesigen Postamtes erhielt Johann Mediz.

J. Kajfež, vorm. Zidar

Kočevje, Hauptplatz 34

Gemischwaren-Handlung und Handel mit Landesprodukten

empfiehlt

folgende Landesprodukte
und Spezereiwaren in feinsten
Qualität und in den
nachstehenden Preislagen:

Weizenmehl Nr. 0	K 17.—	per kg	Seife, Gemse Ia	K 28.—	per kg
"	3	14.60	Nudeln	" 24.—	"
"	5	12.80	Makkaroni	" 28.—	"
Weizenkleie	"	4.60	Hirsebrein	" 10.—	"
Maismehl	"	6.50	Gerstebrein	" 10.—	"
Polentamehl Ia	"	8.—	Salz Ia	" 8.—	"
Maizkleie	"	3.60	" Ia	" 7.—	"
Mais	"	5.80	Birnen, trocken	" 16.—	"
Haser	"	6.—	Zwetschen	" 17.—	"
Zucker, Würfel	"	48.—	Heidenmehl	" 16.—	"
" Kristall	"	46.—	Zwiebel	" 14.—	"
Kaffee, roh, feinst	"	62.—	Fisoln	" 8.—	"
" Ia	"	54.—	Zünder	" 104.—	Paket
" Ia	"	52.—	Kerzen	" 24.—	"
" gebr. Ia	"	78.—	Del, feinst	" 42.—	per 1
" Ia	"	68.—	Petroleum	" 20.—	"
Reis, feinst	"	27.—	Olivoviz	" 60.—	"
" Ia	"	18.—	Geleger, feinst	" 80.—	"
" Ia	"	17.—	Eßig	" 6.—	"
Seife, Schicht	"	38.—			

Landesproduktenhaus
BOR. SBIL
 Kočevje-Gottschee
 Haus Harde

en gros

en détail

Kukuruz, Kleie, Weizenmehl,
 Hafer, Gerste, Hirsebrein,
 Kukuruzgriess, Kukuruzmehl,
 : : : : Futtermehl : : : :

6-1

WEIN

Vrsacer Gebirgsweine liefert zu billigsten Tagespreisen und empfiehlt sich auch zum Kommissions-Weineinkauf

Weingrosshändler und Kommissionär
CARL THIER, Vrsac
 (Banat) Wilsongasse 4

Telephon Nr. 146

Telephon Nr. 146

Schönes stehendes Ackerheu

ist zu verkaufen. Anzufragen bei Karl Erker Gottschee 69.

Zur Anfertigung feinsten Herren- und Damenkleider nach französischem Schnitt sowie modernster Überzieher empfiehlt sich

Felix Pogačnik

Ljubljana, Selenburgova ulica 6, I. Stock

Inhaber arbeitete in Paris, London und in mehreren anderen großen Städten Europas.

:: Konzessionierte Zuschneideanstalt für Jugoslawien ::
 Feinste Stoffe für Damen- und Herrenkleider lagernd.

Prompte Bedienung!

Solide Preise!

Anfertigungen in acht Tagen!

Ich offeriere Anker-, Ganser- und Brotmehl, Polenta, Maismehl und Weizenkleie, alles garantiert gesund und in bester Qualität, zu den billigsten Tagespreisen. Außerdem feinstes Tafelöl, prima Wagenfette in Dosen zu 30 dkg, 1, 2 und 10 kg und offen in Fässern, sowie alle übrigen

Spezereiartikel

Zucker, Kaffee, Reis, Seife, Salz, Petroleum usw. usw.
 Mein

Manufakturwarenlager

ist mit den besten Qualitäten gut assortiert und ich empfehle Herren- und Damenkleiderstoffe, schöne moderne Blusen, prima Blandruck, Oxford, Leinwand und Sosenzeuge, prachtvolle Auswahl in Kopftüchern. Neu eingelangt sind Herren- und Knabenhüte in schöner, gut sortierter Auswahl.

Freie Besichtigung des Lagers, ohne Kaufzwang
 Reelle, gute Bedienung zugesichert.

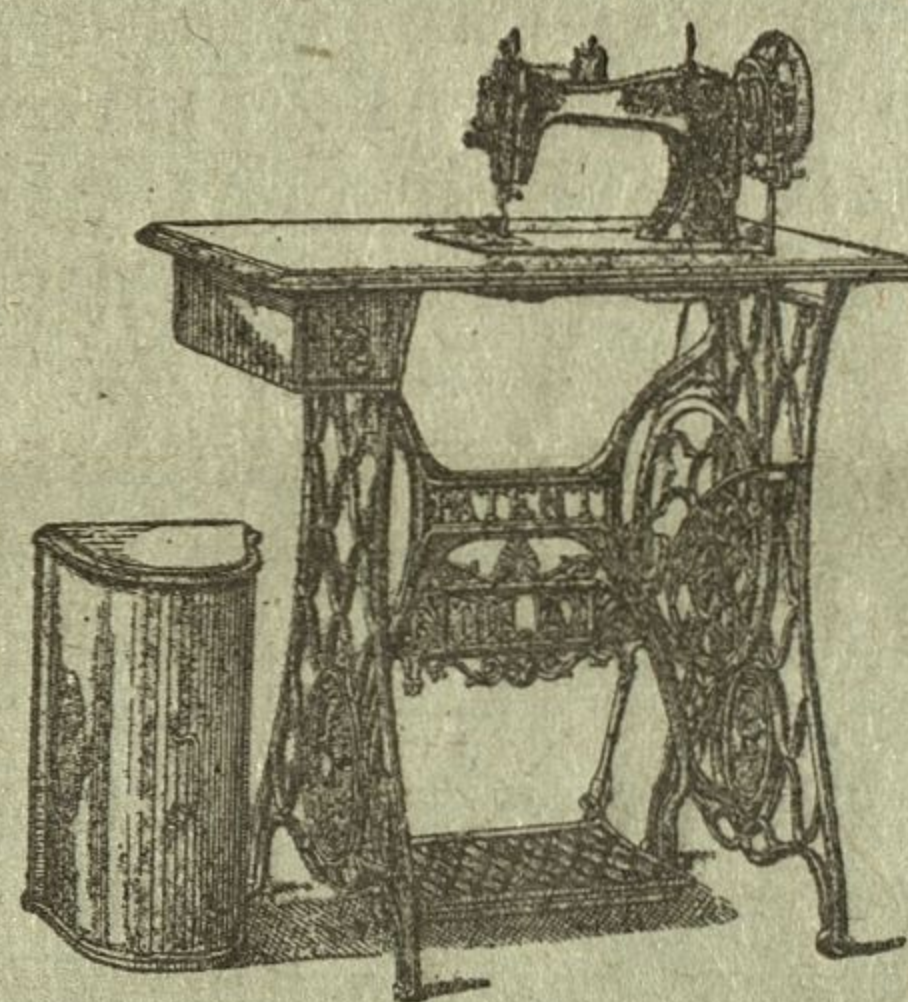
Alois Kresse, Kočevje

Gemischwarenhandlung.

Abonniert und leset

die „Gottscheer Zeitung“!

Reichhaltiges Lager der besten und billigsten
Fahrräder und Nähmaschinen



für Familie und
 .. Gewerbe. ..

Schreib-
 maschinen.

Langjährige . . .
 Garantie.

Johann Jax & Sohn • Ljubljana
 Wienerstrasse Nr. 15.

Über Preise und Lieferungsbedingungen gibt Auskunft
 die Buchdruckerei in Gottschee. (5)

Harmonium

fast neu, ist sofort zu verkaufen bei J. Sbačnig, Dolga-
 vas-Grafenfeld 40.

Verantwortlicher Schriftleiter C. Erker. — Herausgeber
 und Verleger Josef Gwid.
 Buchdruckerei Josef Baplicek in Gottschee.

Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtlokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerbergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarkttagen von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Einlagenstand Ende Dezember 1918:
 K 11.272.732,27.
 Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der
 Rentensteuer) 3 1/2 %.
 Zinsfuß für Hypotheken 4 1/2 %.